

Allein weit entfernt davon, eine Vererbungs-Einheit zu sein, wie sie uns doch durch das homogene, ober- und unterseits durchweg geschwärzte Gepräge ihres Färbungscharakters vorgetäuscht wird, stellt diese eigenartige Falterform vielmehr eine Resultante aus drei von einander durchaus getrennten, erblichen Merkmalen dar.

Sie setzt sich ja zusammen aus:

1. mut. fere-nigra,
2. mut. melaina und
3. aus der mut. subcaeca und muß methodisch

aus diesen drei Vererbungs-Einheiten auch herangezüchtet werden.

Zürich, Mitte Mai 1910.

## Der I. Internationale Entomologen-Kongreß zu Brüssel, 1.—6. August 1910.

Von **Sigm. Schenkling**.

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Es war ein glücklicher Gedanke, als Ort des I. Internationalen Entomologen-Kongresses die schöne belgische Königsstadt zu wählen. Ihre günstige geographische Lage, von allen Seiten leicht erreichbar, ihre sehenswerten Bauten, Denkmäler und Parkanlagen und vor allem die in diesem Sommer daselbst stattfindende Weltausstellung mußten den Besuch des Kongresses günstig beeinflussen. Nicht weniger als 69 Kongresse finden in der Zeit vom Mai bis Oktober 1910 in Brüssel statt, alle auf dem Terrain der Ausstellung, deren Verwaltung im Palais des Fêtes für die Sitzungen fünf schöne Räume zur Verfügung gestellt hat. Alle Teilnehmer der verschiedenen Kongresse erhielten freie Eintrittskarten für die Dauer ihres Kongresses.

Zunächst mögen einige historische Daten gegeben sein. Die Idee, die Entomologen in bestimmten Zwischenräumen zu besonderen Versammlungen zusammen zu berufen, ging von Dr. K. Jordan in Tring aus. Auf seine Anregung trat am 18. und 19. März 1909 in London ein provisorisches Komitee zusammen, bestehend aus den Herren R. Brown, Champion, Dixey, Horn, Janet, Jordan, Poulton und Severin; dem Komitee wurden noch angegliedert Bouvier, Ganglbauer, Lameere und Longstaff, letzterer später ersetzt durch Burr, da er eine Reise nach Neuseeland unternahm. Zum Tresorier wurde außerhalb des Komitees Jones, der Schatzmeister der Londoner Entomologischen Gesellschaft, gewählt. Das Exekutiv-Komitee bestand aus den Herren Horn, Janet, Jordan und Severin. Für die einzelnen Länder wurden Lokal-Komitees gebildet, deren Chefs waren: Australien: W. Frogatt; Balkan-Staaten: P. Bachmetjew; Belgien: H. Schouteden; Dänemark: A. Klöcker; Deutschland: S. Schenkling; Frankreich: A. Grouvelle; Großbritannien: G. B. Longstaff; Holland: J. C. H. de Meijere; Italien: A. Berlese; Japan: S. Matsumura; Kanada: C. J. S. Bethune; Norwegen: W. M. Schöyen; Österreich: A. Handlirsch; Rußland: N. J. Kusnezow; Schweden: Y. Sjöstedt; Schweiz: von Schulthess; Spanien und Portugal: I. Bolivar; Süd-Afrika: L. Péringuey; Süd-Amerika: H. v. Ihering; Ungarn: G. Horváth; Vereinigte Staaten: H. Skinner.

Die bei Beginn des Entomologen-Kongresses herausgegebene Liste der Teilnehmer weist 141 Herren und 32 Damen auf. Das sind, wohlverstanden, nur diejenigen, die persönlich zum Kongreß erschienen waren; viele andere, namentlich Museen, Institute und Gesellschaften, haben sich als Mitglieder des Kongresses eintragen lassen (Beitrag 20 Mark), um die später erscheinenden Publikationen zu erhalten oder überhaupt ihr Interesse an dem jungen Unternehmen kund-

zugeben. Der I. Internationale Entomologen-Kongreß hatte so im ganzen ca. 290 Mitglieder, davon 25 auf Lebenszeit (gegen einmalige Zahlung von 200 Mark).

Einige wenige der auf der Besucherliste verzeichneten Herren sind nicht erschienen, so wurde allseitig schmerzlich vermißt der bekannte Ameisenforscher A. Forel aus Yverne (Schweiz), der durch einen Todesfall in seiner Familie verhindert wurde, den von ihm zugesagten Vortrag über die Geographie und Phylogenie der Ameisen zu halten. Für diese wenigen Ausgebliebenen war aber noch eine Anzahl von Teilnehmern eingetroffen, die nicht in der Liste verzeichnet stehen, so daß die Zahl der wirklichen Kongreßteilnehmer mit 180 gewiß nicht zu niedrig angegeben ist.

England und Belgien waren etwa gleich stark vertreten, auch Frankreich und Deutschland hatten ungefähr die gleiche Zahl Teilnehmer entsandt. Von Belgien waren wohl alle Mitglieder der Entomologischen Gesellschaft erschienen, ihre Namen brauchen wir nicht erst hier aufzuzählen. Aus Deutschland nahmen am Kongreß persönlich teil: Abmuth (Berlin), Becker (Liegnitz), Bourgeois (Markirch), v. Buttel-Reepen (Oldenburg), Dadd (Berlin), Dampf (Königsberg), Hasebroek (Hamburg), Horn (Berlin), Junk (Berlin), Kolbe (Berlin), Kuntze (Dresden), Reh (Hamburg), v. Rosen (München), Schenkling (Berlin), Schubert (Berlin), Seitz (Darmstadt), Speiser (Sierakowitz), Stringe (Königsberg); Dewitz (Metz) und Schmiedeknecht (Blankenburg) stehen außerdem auf der Liste, waren aber nicht anwesend. Aus Frankreich nennen wir: R. Blanchard, Bouvier, Gounelle, A. Janet, Künckel d' Herculeis, Lesne, P. Marchal, R. Martin und E. Simon, sämtlich von Paris, Olivier von Moulins, Sainte Claire Deville von Creusot, Villeneuve von Rambouillet; aus England: Arrow, R. Brown, Champion, Donisthorpe, Gahan, Jones, Marshall, Meade-Waldow, Morris und Schaus (eigentlich U. S. A.) von London, Bagnall von Peshaw, Burr von Eastry, Carpenter von Dublin, Dixey, Poulton und Trimen von Oxford, Jordan und Ch. und W. Rothschild von Tring, Longstaff von Putney Heath, Mac Dougall von Edinburgh, Merrifield von Brighton, Punnett von Cambridge, Theobald von Wye Court. Aus Österreich waren erschienen: Handlirsch und Holdhaus von Wien, Klapálek von Prag; aus Ungarn: Horváth und Kertész von Budapest; aus der Schweiz: Ris von Rheinau und v. Schulthess von Zürich; aus Italien: Dodero und F. Solari von Genova, Magrethi von Mailand; aus Spanien: Garcia von Madrid und Navás von Zaragossa; aus Luxemburg: Ferrant und Wasmann; aus Holland: Meijere von Amsterdam, Everts und Veth vom Haag; aus Schweden: Sjöstedt (Stockholm) und Tullgren (Experimentalfältet); aus Rußland: Kosminski (Moskau), Schnabl (Warschau) und Zaitzev (Petersburg); aus Ägypten: Andres (Alexandrien); aus Japan: Sasaki und Inouye (Tokyo); aus Britisch-Indien: Howlett (Pusa); aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika: Holland (Pittsburg), H. Osborn (Columbus) und Skinner (Philadelphia); aus Kanada: Lyman (Montreal); aus Argentinien: Lahille (Buenos Aires). Es sei ausdrücklich bemerkt, daß wir hier im allgemeinen nur die Namen der in weiteren entomologischen Kreisen bekannten Herren aufgeführt haben. Von Damen waren Gattinnen, Töchter und Schwestern von Entomologen anwesend. Wir nennen nur: Frau Burr, Donisthorpe, Dodero, Horn, Janet, Junk, Kolbe, Poulton, Schouteden, Severin, Speiser, Veth, sowie Fräulein Engels, Kertész, Poulton, Severin und die beiden Schwestern Solari.

Einige Vergünstigungen für die Mitglieder des Entomologen-Kongresses sollen hier noch aufgezählt werden. Der Hemipterologe O. Reutter hatte 35 Separata seiner letzten größeren Arbeit zur Verteilung geschickt, Csiki (Budapest) desgleichen 50 Exemplare des Archivum Zoologicum. Fr. M. Rühl teilte mit, daß sie monatlich erscheinende Berichte über alle neue Gattungen, Arten und Varietäten künftig der Societas Entomologica begeben werde. Der Herausgeber der Marcellia, G. Trotter in Avellus, erbietet sich, allen, die auf den laufenden Jahrgang der Marcellia abonnieren, alle früheren

Bände gratis zu geben. Endlich haben alle Kongreßteilnehmer ein Exemplar der neuen Zeitschrift „Deutsche Entomologische National-Bibliothek“ (Verlag Berlin NW. 52, Thomasiusstraße 21) sowie Lieferung 10 des Coleopterorum Catalogus (Verlag W. Junk, Berlin) erhalten.

Für Sonntag, den 31. Juli, abends 8 Uhr, hatte die Belgische Entomologische Gesellschaft die Kongreßteilnehmer nach der Taverne Royale, Galerie du Roi 23, gebeten. Das General-Sekretariat des Kongresses war für diesen Abend nach dem genannten Restaurant verlegt worden, und den Erschienenen wurden hier die Freikarten für die Ausstellung sowie alle übrigen Papiere und das hübsche silberne Kongreß-Abzeichen übergeben. Die Belgische Gesellschaft bewirtete ihre Gäste mit Bier, Kaffee, Tee, belegten Brötchen, Kuchen etc. Eine Menge neuer Bekanntschaften wurde hier geschlossen, und unter anregenden Gesprächen verging die Zeit wie im Fluge. 70—80 Damen und Herren waren erschienen.

(Fortsetzung folgt.)

### Hexatoma (Anisomera) Saxonum Loew.

Von M. P. Riedel-Uerdingen (Niederrhein).

(Mit 5 Fig.)

Am 30. Mai 1909, einem sonnigen, windstillen Tage, gegen 11 Uhr vormittags fielen mir bei einem Spaziergang an dem meiner Wohnung gegenüberliegenden Rheinufer Scharen von Nematoceren auf, die mit ruhigen Bewegungen auf- und niederflogen. Es waren Hexatoma- (Latreille 1809, Bezzi 1907, Anisomera Meigen 1818, Loew 1865) Männchen, welche die sehr spärlich vertretenen, auf den äußersten Spitzen der Weidenästchen sitzenden Weibchen umwarben. Um das glücklich kopulierte Pärchen tanzten die Männchen eifrig längere Zeit weiter, ehe sie sich nach anderen Weibchen umsahen. Ich nahm wahllos etwa 40 der leicht zu erbeutenden Tierchen mit — ich hätte auch die zeh- und mehrfache Anzahl einheimsen können — und stellte zu Hause fest, daß sich nur 6 Weibchen darunter befanden. Die Bestimmung nach Meigen ergab bicolor (S. B. VI. 1830) = Saxonum Lw; dieser letzten Name muß der Art verbleiben.

Eine Bemerkung des Herrn Prof. Strobl in „Neue Beiträge zur Dipterenfauna der Balkanhalbinsel“ (Wissensch. Mitt. Bosnien und Herzegow. IX. 1904. 58)\*, wo Angaben über die Unbeständigkeit der Lage der zwischen R 1 und dem oberen Aste von R 2 liegenden Querader (venula transversa, v. tr., marginal cross vein Osten-Sacken) gemacht werden veranlaßte mich, mein Material von Saxonum nach Loews kritischer Studie „Über die bisher beschriebenen europäischen Anisomera-Arten (Zeitschr. f. d. ges. Naturwiss. Halle. XXVI. 1865) daraufhin erneut zu untersuchen. Das Ergebnis war, daß der Stellung der venula transversa wegen ihrer Veränderlichkeit der Wert eines Artmerkmals nicht zugebilligt werden kann. Der Hauptunterschied zwischen bicolor Meig. (S. B. I. 209. 1818) und der sehr ähnlichen Saxonum Lw. liegt eben darin, daß bei bicolor das dritte bis fünfte Fühlerglied fast gleichlang, bei Saxonum dagegen das dritte Fühlerglied  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie das vierte ist. Diese Unterschiede, an deren Constanz zu zweifeln vorläufig kein Grund vorliegt, sind zur leichten und sicheren Trennung der beiden Arten ausreichend.

Von meinen Saxonum zeigt bei 14 ♂ und 4 ♀ die Querader (v. tr.) annähernd die Normalstellung, indem sie genau auf die Gabelstelle von R 2 trifft (Fig. 1); bei weiteren 11 ♂ und 2 ♀ steht sie kurz vor der Gabelung (Normalstellung, Fig. 2); ferner bei 1 ♂ auf der Mitte des Stiels der Gabelung (Fig. 3); bei 1 ♂ auf der oberen Zinke (Fig. 4);

welches die für bicolor Mg I von Meigen und Loew als charakteristische angegebene Stellung ist. Fig. 5 stellt den

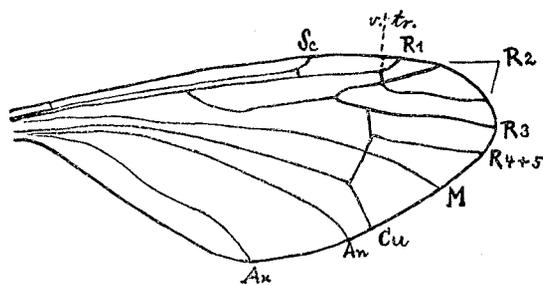


Fig. 1.

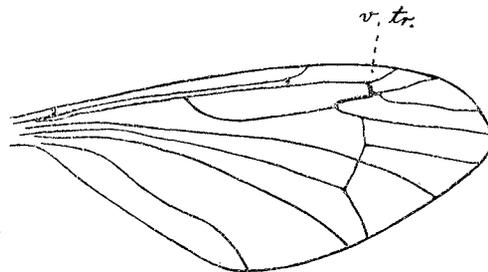


Fig. 2.

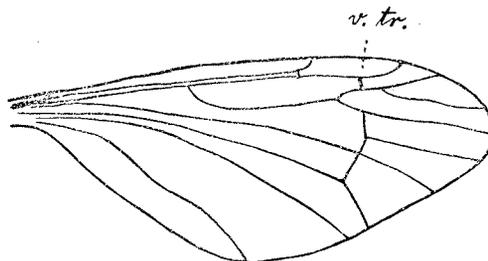


Fig. 3.

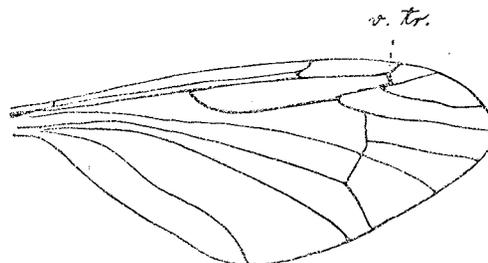


Fig. 4.

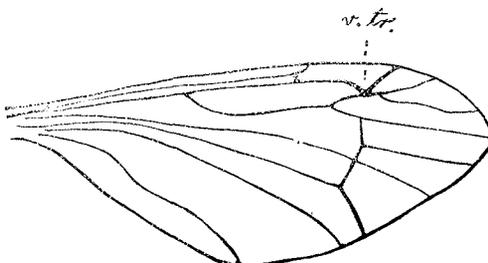


Fig. 5.

rechten Flügel eines Männchens dar, bei dem die v. tr. ganz verschwunden ist; auf dem linken Flügel ist es weniger, aber immerhin noch deutlich ausgeprägt. Diese eigentümliche Bildung von R 1 unterstützt die Deutung, nach welcher Queradern häufig als Stücke von Längsadern anzusehen sind.\*

Bei einigen Exemplaren ist die Stellung der v. tr. sogar auf dem rechten und linken Flügel verschieden; ich führe 2 besonders auffallende Männchen an; Nr. 1 v. tr. auf dem

\*) Auch in „Spanische Dipteren III“ (Zool.-bot. Ges. Wien 1909 141) bei Besprechung des Weibchens von nigra Ltr.

\*) J. H. Comstock und J. G. Needham, The wings of Insects. Amer. Natural. XXXII und III.